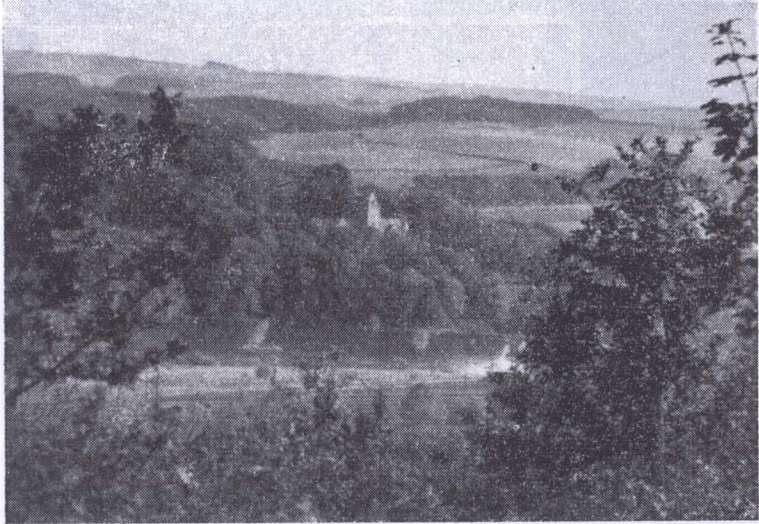


Drei schöne Burgen an der Ruhr

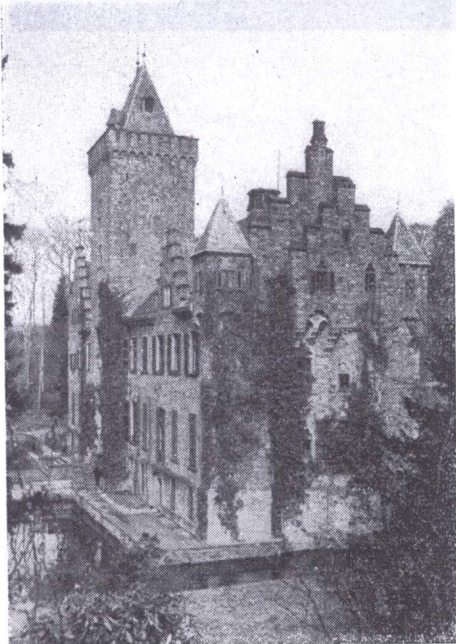
Josef Stoffels. Mit Aufnahmen des Verfassers

1. OEFT

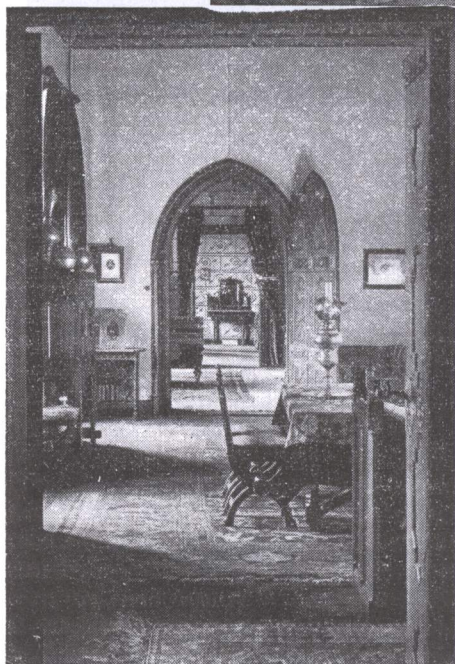
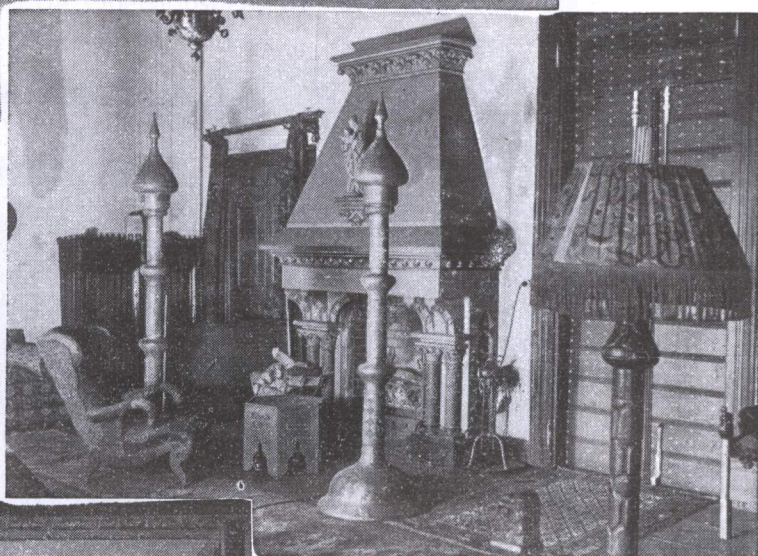
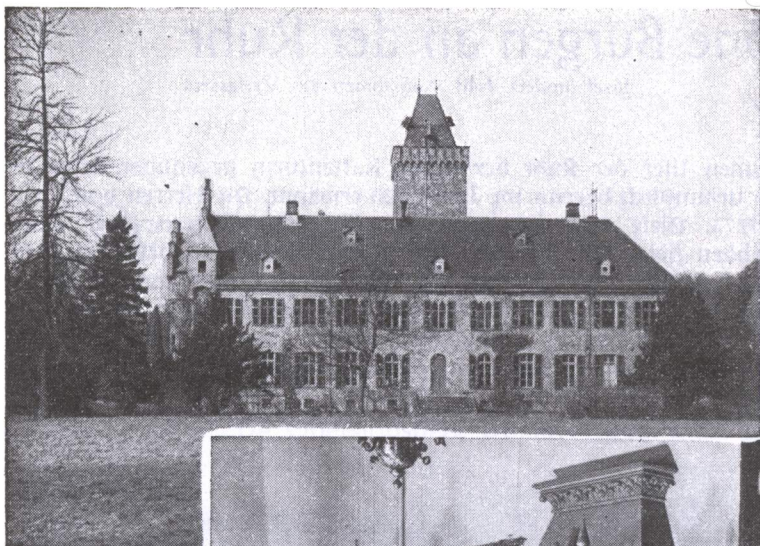
Das auf dem linken Ufer der Ruhr der Ruine Kattenturm gegenüber liegende Schloß O e f t wird urkundlich bereits im Jahre 820 erwähnt. Die Herren von Oeft erscheinen zuerst 1273. Diese gehören zu den raufluftigsten Rittern jener Zeit. Besonders viele Fehden hatten sie mit den Kölner Erzbischöfen zu bestehen. Ihre Hauptbeschäftigung bestand in Ueberfällen auf kölnen und flandrische Kaufleute, welche ihr Gebiet durchzogen. Im Jahre 1628 kam Oeft durch Heirat an Othmar v. Ermitte. Dann befaß die Familie von Dornik kurze Zeit das Schloß. Durch Heirat gelangte es 1822 an den Reichsgrafen von der Schulenburg-Wolfenburg.



Ansicht von Haus Oeft.
Blick vom Kettwiger Stadtwald aus.



Haus Oeft in seiner heutigen Gestalt.
Ein prächtiges Herrenschloß mit Zinnen,
Türmen, Erkern und Balkonen, Schloß-
graben und Zugbrücke, umgeben von
mächtigen Eichen und Buchen.



Oben: Rückseite des Schlosses

Mitte: Wohnraum in Oeff. In der Mitte ein gotischer Kamin, rechts und links davon zwei byzantinische Säulen, dazwischen ein orientalischer Hocker. Diese Gegenstände wurden von einem früheren Besitzer der Burg von einem Kreuzzuge mitgebracht.

Nebenstehend: Durchblick durch die im gotischen Stile gehaltenen Innenräume.

2. HUGENPOET

Seit Mitte des 13. Jahrhunderts erscheint das in der Mintarder Aue an der Ruhr gelegene Hugenpoet im Besitze des Freiherrn v. Nesselrode. Wie andere Ritter jener Zeit waren auch diese Herren dem Raubrittertum nicht abhold. 1478 wurde die Burg erstürmt und verbrannt. Um 1500 erstand sie wieder und wurde 1647, nachdem sie in Kriegen arg mitgenommen war, von Wilhelm v. Nesselrode durch eine neue und größere Burg ersetzt. 1851 wurde die verfallene und arg verschuldete Burg an den Freiherrn Leopold v. Fürstenberg verkauft, der sie um 1870 vollständig erneuern ließ.

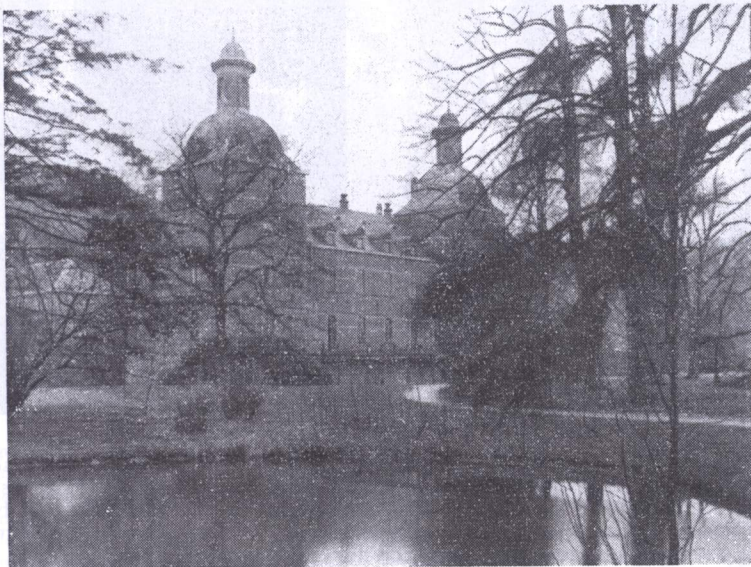
Rechts:

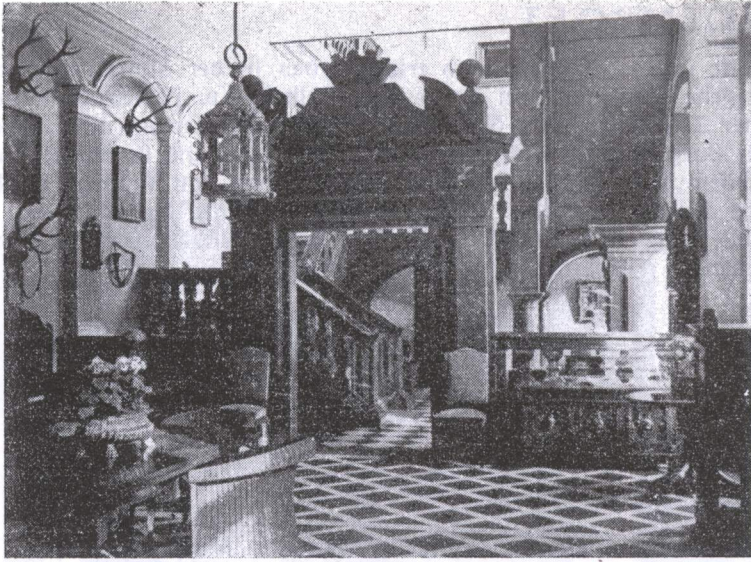
Eingang zum Schloß. Durch mehrere Torbogen gelangt man zu einer Zugbrücke, die den Übergang über den das Schloß umgebenden Wassergraben ermöglicht.



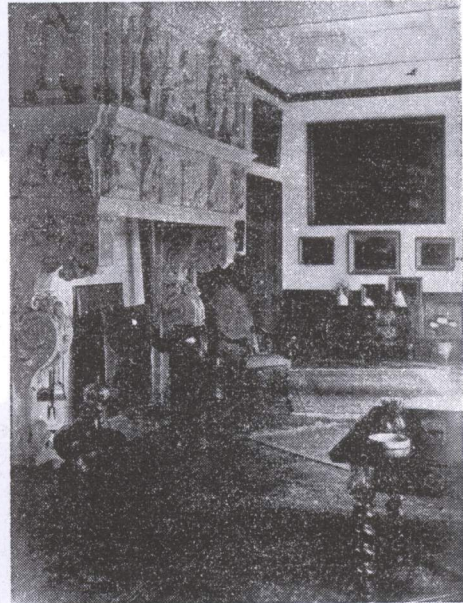
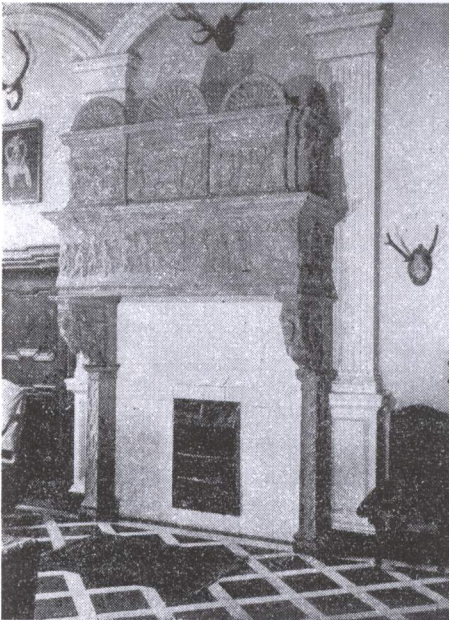
Unten:

Rückansicht von der Parkseite. Der Park von Hugenpoet hat schöne Teichanlagen und einen prachtvollen Baumbestand.





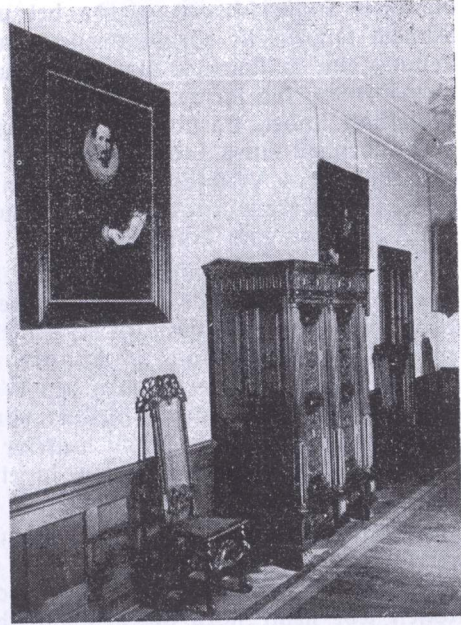
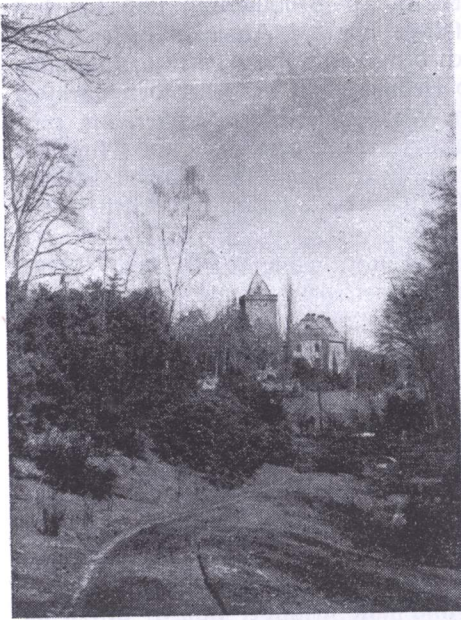
Das heutige Schloß besteht aus drei Teilen. Das große zweistöckige Herrenhaus, von 2 mächtigen Türmen flankiert, enthält ein prächtiges Treppenwerk aus feinstem schwarzen Marmor. Sehenswert sind 6 herrliche Kamine aus dem Schloß Horst von Baumberger Sandstein aus den Jahren 1577/78. Auch eine Sammlung wertvoller Gemälde holländischer, italienischer und deutscher Meister befindet sich im Schloß Hugenpoet, das heute noch von der Familie v. Fürstenberg bewohnt wird.



Oben: Vorraum im Herrenhaus mit prächtigem Treppenwerk aus feinstem schwarzen Marmor. – Unten links: Kamin aus Baumberger Sandstein. – Rechts: Ansicht eines der vielen geschmackvollen Innenräume auf Hugenpoet. Kostbare Teppiche, wertvolle Gemälde und links einer der prunkvollen Sandsteinkamine aus dem Schloß Horst stempeln den Raum zu einem Eldorado für den Kunstliebhaber.

3. LANDSBERG

Die idyllisch gelegene alte Ritterburg wird 1291 zuerst erwähnt. Das Raubnest war wegen seiner geschützten Lage fast unbezwingbar und wurde in Kriegszeiten gern als Stützpunkt für feindliche Ausfälle benutzt. Landsberg mußte mehrfach harte Belagerungen aushalten und wurde 1598 von den Spaniern, 1634 von den Schweden und 1688 von den Pfalz-Neuburgischen Truppen erstürmt und gebrandschatzt. Das uralte Geschlecht von Landsberg starb zu Anfang des 18. Jahrhunderts aus. 1825 wurde Landsberg an den Freiherrn Gerhard v. Karnap und von diesem an den Reichsfreiherrn Alex v. Landsberg-Velen verkauft. Im Jahre 1903 kaufte der Großindustrielle August Thyssen die Burg und machte sie zu seinem Wohnsitze.



Oben links :
Ansicht von der Park-
seite. Im Hintergrund
Bergfried und Herren-
haus.

Oben rechts : Flur im
Schloß Landsberg mit
Ahnenbildern u. wert-
vollen geschnitzten
Möbelstücken, die von
der Kultur und dem
erlesenen Geschmack
der Besitzer Zeugnis
ablegen.

Nebenstehernd : Die
alte Burgmauer um-
schließt einen male-
rischen Schloßhof. Es
grünt und blüht in dem im Renaissancestil gehaltenen Zwingergarten in zauberhafter Weise. Ein uralter Brunnenturm
(Mitte) inmitten des Schloßhofes erzählt uns von stolzen Geschlechtern, die vor Jahrhunderten hier gelebt haben.

